

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 11

Celje, Donnerstag, den 11. Februar 1932

57 Jahrgang

Zum neuen Staatsbudget

Beograd, 6. Feber 1932.

Die Aufgaben und Pflichten des Staates sind heutzutage viel größer als früher und sie nehmen beständig zu. Während früher vom Staate im wesentlichen nur gefordert wurde, daß er über die äußere und innere Sicherheit wache und die Volksbildung betreibe, muß heute jeder Staat nicht nur über die Sicherheit wachen, sondern auch über die wirtschaftliche Wohlfahrt des Volkes. So hat der Staat heute große soziale und wirtschaftliche Aufgaben vor sich, er muß den sozial und wirtschaftlich Schwächeren schützen, den Fortschritt der heimischen Wirtschaft betreuen, nicht nur durch Gesetze, die ihrerseits wieder administrative Ausgaben nach sich ziehen, sondern auch durch verschiedene Wirtschaftseinrichtungen auf dem Gebiet des Verkehrs, des Ackerbaues, der Industrie und anderer Wirtschaftszweige. Diese Wirtschaftseinrichtungen in staatlicher Verwaltung dienen nicht dem Erwerb wie in der privaten Wirtschaft, sondern dem Allgemeininteresse. Natürlich hat der Staat deshalb heute auch viel größere Auslagen als in früheren Zeiten.

Die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen gegenwärtig alle Staaten und auch Jugoslawien, bei ihren Ausgaben den Grundsatz strengster Sparsamkeit zu beobachten. Es versteht sich, daß das Sparen seine Grenzen hat, die durch die staatliche Organisation selbst gezogen sind. Die Einschränkungen der Ausgaben können nur bis zu einem Maße platzgreifen, durch das die richtige Funktion des Staates und seiner Organe nicht gestört wird. Der Staat kann z. B. wegen des Sparens nicht die Bezirkshauptmannschaften oder die Volksschulen aufheben. Die Notwendigkeit des Sparens leitete die königliche Regierung schon bei der Aufstellung des Budgets für das Jahr 1931/32, das bereits kleiner war als das vorhergehende. Im heurigen Jahr ist die Einschränkung der Ausgaben noch in beträchtlich stärkerem Maß erfolgt. Während das Budget für 1931/32 Din 13.210.303.954 betrug, weist das Budget für 1932/33 zusammen 11.400.000.000 Din aus. Das heurige Budget ist demnach um 1.810.303.954 Din kleiner als das vorjährige; wenn aber die außerordentlichen und Nachtragskredite in der Summe von 663.000.000 Din, ferner der für die Volksvertretung vorgesehene Kredit von 44.621.130 Din und die Erhöhung des Kredits für den Zinsendienst der Staatsschulden im Betrag von 338.415.255 in Berücksichtigung gezogen werden, dann ergibt sich, daß das neue Budget tatsächlich um 2.656.340.339 Din, also um ein Fünftel, verringert ist. Die Herabsetzung des Budgets erfolgte in allen seinen Abteilungen, mit Ausnahme der Staatsschulden, was bedeutet, daß der Staat auch weiterhin alle seine bisherigen Funktionen ausüben wird, nur mit Rücksicht auf die heutigen Wirtschafts-

verhältnisse in etwas vermindertem Umfang. Die Herabsetzung im Budget der staatlichen Administration beträgt 971.451.584 Din, im Budget der staatlichen Unternehmungen aber 838.852.370. Die radikale Einschränkung der staatlichen Ausgaben zielt darauf ab, die Steuerbelastung des Volkes auf ein möglichst niedriges Niveau herabzusetzen.

Trotz aller dieser Einschränkungen im Budget wurde allen wesentlichen Notwendigkeiten des Staates Rechnung getragen und in dieser Beziehung ist das Budget vollständig, weil es alle regelmäßigen unausweichlichen staatlichen Ausgaben enthält. Einschränkungen wurden sowohl bei den Personal- als bei den Materialausgaben vorgenommen. Die Personalausgaben sind durch die Reduzierung des Personals um 552.102.168 Din verringert worden. Bei den Materialausgaben wurden alle neuen Investitionen und alle Auslagen, die auf spätere bessere Zeiten verschoben werden können, ausgelassen.

Das Budget ist vollkommen ausbalanciert, d. h. alle Ausgaben sind durch Einnahmen gedeckt. Der Budgetentwurf ist auf Grund der neuesten und kontrollierten Daten verfaßt worden, besonders wurde hierbei der gegenwärtigen Wirtschaftslage Rechnung getragen. Das Gleichgewicht des Budgets, die Stabilität der Währung und die aktive Handelsbilanz sind helle Momente in der allgemeinen Wirtschaftslage unseres Landes.

Der Volksvertretung werden noch während der Budgetdebatte gewisse Maßnahmen vorgeschlagen werden, die eine weitere Erleichterung der Steuerbelastung zum Ziel haben. Diese Maßnahmen werden durch Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die direkten Steuern, des Taxengesetzes und der staatlichen Verzehrsteuer durchgeführt werden. Uebrigens werden die Steuerlasten der Selbstverwaltungskörper, der Banate und der Gemeinden, in den Voranschlägen bis zur Grenze des Möglichen herabgesetzt werden. Im neuen Budget ist eine Verminderung der Einnahmen von den direkten Steuern um 431.000.000 Din vorgesehen; die Einnahmen aus der Grundsteuer allein sind mit 100.000.000 Din weniger angenommen als im vorigen Jahre. Bei den indirekten Steuern sind 316.000.000 Din und bei den Monopolen 101.000.000 Din weniger vorgesehen als im alten Budget.

Die Aufrechterhaltung der Stabilität des Dinars steht die Regierung als eine ihrer Hauptaufgaben an. Die gesetzliche Stabilisierung des Dinars und das Budgetgleichgewicht sind ohne Zweifel die sicherste Garantie für die Erhaltung der Stabilität des nationalen Geldes, ohne die es keine Rettung für unsere Volkswirtschaft und für unsere Staatsfinanzen gäbe.

883.840 Din (um 80.365.763 Din weniger); Post und Telegraph: 349.369.731 Din (um 48 Millionen weniger).

Uebersicht über die Staatsausgaben und Staatseinnahmen

Das Budget der Staatseinnahmen und Staatsausgaben beträgt 11.400.000.000 Din. Der Voranschlag der Staatsausgaben zeigt zwei Teile:

A. Staatliche Administration	Din
1. Oberste Staatsverwaltung	153,151.277
2. Pensionen und Invaliden	873,158.735
3. Staatsschulden	1.558,711.039
4. Justizministerium	805,853.806
5. Außenministerium	138,371.442
6. Innenministerium	558,886.860
7. Finanzministerium	319,557.802
8. Kriegsministerium	2.132,293.863
9. Bautenministerium	198,883.840
10. Verkehrsministerium	101,284.890
11. Ackerbauministerium	56,433.536
12. Handelsministerium	50,106.655
13. Soziale Fürsorge	162,963.739
14. Reservetredite	30,000.000
Zusammen	7.550,907.708

B. Budget der Ausgaben der staatlichen Unternehmungen in den einzelnen Ministerien	Din
Unterricht	24,965.851
Finanzen	642,343.841
Verkehr	2.692,101.452
Ackerbau	56,198.340
Handel und Industrie	16,254.652
Wälder und Bergwerke	349,378.961
Sozialpolitik und Volksgeundheit	67,849.195
Zusammen	3.849,092.292
Gesamtsumme der staatl. Ausgaben	11.400,000.000

Staatliche Einnahmen	Din
Direkte Steuern	1.625,000.000
Indirekte Steuern	3.220,000.000
Monopole	2.319,266.300
Deutsche Reparationen	—
Sozialministerium	163,120.990
Staatliche Unternehmungen	4.022,612.710
Außerord. Einnahmen (direkt. Steuern)	50,000.000
Zusammen	11.400,000.000

Wichtige Bestimmungen im Finanzgesetzentwurf

Im Entwurf des neuen Finanzgesetzes ist u. a. die Einführung eines Schulgeldes für alle Schulen mit Ausnahme der Volksschulen, der Militärakademien, der landwirtschaftlichen Fachschulen, der Bergschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen vorgesehen. Die Höhe des in drei Kategorien eingeteilten Schulgeldes richtet sich nach der Gesamtsumme der direkten Steuern, die von den Eltern der Schüler oder von den Vermögen elternloser Schüler gezahlt werden. Von der Schulgeldbezahlung sind ganz oder zum Teil befreit: Staatszöglinge, ferner Schüler, deren Eltern mehr als ein Kind in den Schulen haben. Im letzteren Fall wird für das älteste Kind das ganze, für die übrigen Kinder das halbe Schulgeld bezahlt. Das Schulgeld bezahlen: Die Hörer von Universitäten, Handelshochschulen, höheren pädagogischen Schulen und gleichwertigen Anstalten (nach der I. Kategorie); die Schüler der Untermittelschulen nach der III. Kategorie, jene der Obermittelschulen nach der I. Kategorie; die Schüler von Lehrerbildungsanstalten, technischen Mittelschulen, höheren weiblichen Gewerbeschulen, Handelsakademien, Seeakademien, Theologien und Eisenbahnverkehrsschulen zahlen im I. und II. Jahrgang nach der II. Kate-

Politische Rundschau Inland

Der neue Staatsvoranschlag

Der neue Staatsvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1932/33 wurde am 3. Februar der Nationalversammlung vorgelegt. Die gesamten Staatseinnahmen teilen sich in zwei große Gruppen: die Einnahmen aus den Abgaben an den Staat, die eine Höhe von 5.550.907.708 Din erreichen, und die Einnahmen aus den staatlichen Wirtschaftsunternehmungen. Auf die einzelnen Abteilungen verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen: Oberste Staatsverwaltung 259,910.427 Din (im alten Budget

308,409.447); Staatsschulden: 1.558,711.039 Din (1.096,903.939); Justizministerium: 381,250.850 Din; Unterrichtsministerium: 805,853.806 Din (um 85 Millionen weniger als im alten Budget); Außenministerium: 138,371.442 Din (um 17.6 Millionen weniger); Ackerbauministerium: 56,433.536 Din (um 38.5 Millionen weniger); Handelsministerium: 50,106.655 Din (um 20.9 Millionen weniger); Forstministerium: 72,374.190 Din (um 35.66 Mill. weniger); Verkehrsministerium: 101,284.309 Din (um 76.5 Millionen weniger); Sozialministerium: 162,963.739 Din (um 66.35 Millionen weniger); Innenministerium 585,886. 860 Din (um 55 Mill. weniger); Finanzministerium: 319,567.802 Din; Kriegsministerium 2.132,293.863 Din (um 663 Mill. 612.729 Din weniger); Bautenministerium: 198 Mill.

gorie, in den weiteren Jahrgängen nach der I. Kategorie; die Schüler von Handelsschulen zahlen nach der II. Kategorie, die Schülerinnen von Hebammen- und Schwesternschulen nach der III. Kategorie; die Schüler von Bürgerschulen bezahlen die Hälfte des Schulgeldes der II. Kategorie, ebenso die Schüler der gewerblichen Fachschulen, der mittleren und niederen Ackerbau- und Forstschulen. Privatisten müssen vor Ablegung der Prüfung das dreifache Schulgeld zahlen. Weitere Schulgebühren sind: Einschreibung für Universitäten und Hochschulen 100 Din pro Semester; Einschreibung für Bürger-, Fach-, Gewerbe-, niedere und mittlere Ackerbau- und Forstschulen 5 Din; für Universitätsdiplome, Diplome der Handelshochschule, der höheren pädagogischen Schule 600 Din, für Doktordiplome 1000 Din; für Maturitätsprüfungen an Gymnasien und anderen Mittelschulen, Fachschulen und Militärschulen 300 Din; für kleine Matura und Schulzeugnis der Handelsschulen 100 Din; für Schulzeugnis an Bürger-, Gewerbe-, mittleren und niederen Ackerbau- und Forstschulen 50 Din. Die neuen Schulgelde zeigen folgende Einteilung:

Jährliche Steuer der Eltern	Schulgeld Kategorie		
	III.	II.	I.
Din	Din	Din	Din
von 300 bis 500	100	125	150
" 500 " 750	125	150	200
" 750 " 1.000	150	200	250
" 1.000 " 1.500	200	250	300
" 1.500 " 2.500	250	300	350
" 2.500 " 4.000	300	350	400
" 4.000 " 6.000	350	400	450
" 6.000 " 9.000	400	450	500
" 9.000 " 12.000	450	500	550
" 12.000 " 15.000	500	550	600
über 15.000 für je 1000 Din	20	30	50

Der Ministerrat ist ferner bevollmächtigt, nach dem Vorschlag des Unterrichtsministers mit 1. Juli l. J. eine gewisse Anzahl von Gymnasien, Realgymnasien, Lehrerbildungsanstalten sowie Sphärischmittelschulen aufzuheben und einige volle Mittelschulen auf unvollständige herabzusetzen. In den Mittelschulen wird die Zahl der Schüler der einzelnen Klassen maximiert werden. Bezüglich der Staatstheater bestimmt das Finanzgesetz, daß deren drei bestehen, und zwar in Beograd, Zagreb und Ljubljana. Den Staatspensisten, die in staatlichen, Banal- oder Gemeindediensten beschäftigt werden, werden die Pensionsbezüge und Familienunterstützungen herabgesetzt werden: um ein Viertel denjenigen, deren monatliche Bezüge bis 1499 Din betragen, um ein Drittel denjenigen mit monatlichen Bruttobezügen von 1500 bis 2499 Din, um die Hälfte denjenigen mit monatlichen Bruttobezügen von 2500 bis 3500 Din, ganz gestrichen werden sie denjenigen, deren monatliche Dienstentnahmen 5000 Din übersteigen. Im Artikel 59 des neuen Finanzgesetzes wird die Enteignung von Privatgrundbesitz zum Zweck der Ausstellung von elektrischen Leitungen zugunsten des Staates, der Behörden, der Gemeinden und anderer gemeinnütziger Institutionen bewilligt.

Der neue Banalvoranschlag

Dem Banalrat, der am Montag im Banalpalais in Ljubljana zur Budgetdebatte zusammengetreten ist, wurde der Voranschlag des Draubanats für das Verwaltungsjahr 1932/33 vorgelegt. Er ist gegenüber dem Vorjahre um 4.400.721 Din kleiner und zeigt nachfolgende Ziffern:

Ausgaben	Din
Allg. Abteilung und Hauptkanzlei	7.392.620
Verwaltungsabteilung	283.356
Landwirtschaftsabteilung	13.503.040
Unterrichtsabteilung	9.290.021
Technische Abteilung	38.147.918
Abteilung f. soz. Fürs. u. Volksgesundheit	26.129.314
Finanzabteilung	10.690.676
Abteilung f. Handel, Gewerbe u. Industrie	2.805.152
Kommission für Agraroperationen	1.047.308
Reservekredite	2.162.573
Zusammen	111.951.978
Einnahmen	Din
Banalumlagen	31.440.000
Verkehrssteuern	41.300.000
Banalsteuern und Taxen	18.010.000
Beitrag der Autobusunternehmen	1.500.000
Dotations des Staates	11.933.747
Verschiedene Einnahmen	778.231
Zusammen	111.951.978

Neue Steuerquellen für das Banat

Während mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage verschiedene Einnahmen des Banats niedriger angenommen wurden als im vorjährigen Budget — die Banalumlagen auf die direkten Steuern wurden z. B. mit 26 statt mit 28 Millionen, der Ertrag der Banalverkehrssteuern auf alkoholische Getränke mit 31.5 statt mit 37 Millionen, die Beiträge der Autobusunternehmen mit 1.5 statt mit 4 Millionen Din vorgesehen — mußten einige neue Steuern eingeführt werden, und zwar eine 10%ige Sanitätsumlage infolge des Funktionsbeginnes der Sanitätsgemeinden, ein 50%iger Aufschlag auf das Gebührenaquivalent und eine Taxe für das Aus- und Einladen von Frachten auf den Eisenbahnstationen. Die letztere wird je nach der Art der Ware 20 bis 50 Para pro 100 kg betragen. Der Ertrag dieser Frachttaxe ist im neuen Banalbudget mit 8 Millionen Din angenommen. Die Bemessung aller bisherigen Banalabgaben ist die gleiche geblieben wie im Vorjahre. Die Verringerung des Budgets ist also nicht auf eine Herabsetzung der einzelnen Steuern zurückzuführen, sondern auf die Annahme, daß diese Steuern nicht mehr die gleiche Ergiebigkeit wie bisher zeigen werden.

Ausland

Berge von Bitt- und Denkschriften für die Abrüstung

Der Abrüstungskonferenz in Genf wurden aus aller Welt ganze Berge von Bitt- und Denkschriften überfendet, in denen die Abrüstung gefordert wird. Die Petition der internationalen Frauenorganisation trägt über 8 Millionen eigenhändiger Unterschriften. Bei der Uebergabe dieser Denkschriften, die von 100 Vertretern der Frauen, der Kirchen, der Studenten, der Arbeiter und der Völkerbundsigen vorgenommen wurde, waren die offiziellen Delegierten der Abrüstungskonferenz in überraschend geringer Zahl im Saale anwesend. Der Sprecher der Völkerbundsigen Lord Robert Cecil forderte in seiner Rede die Abschaffung aller nicht-erlaubten Waffen, also der Kriegsschiffe von über 10.000 Tonnen, der schweren Artillerie und der Militärflugzeuge.

Französischer Vorschlag über eine Völkerbundarmee

Der Führer der französischen Delegation Kriegsminister Lardieu unterbreitete auf der Plenarsitzung der Abrüstungskonferenz in Genf am 5. Februar einen bis zur Eröffnung der Sitzung geheimgehaltenen Entwurf, der nachfolgendes vorschlägt: Die Zivilluftschiffahrt soll internationalisiert werden; die einzelnen Staaten dürfen bloß Flugzeuge bauen und frei verwenden, die nicht für militärische Zwecke verwendbar sind. Ueber alle anderen Flugzeuge soll der Völkerbund verfügen und sie zur Verhütung von Kriegen oder zur Abwehr von Angriffen einsetzen können. Schwere Artillerie und Kriegsschiffe mit Geschützen von über 20 mm Kaliber sowie U-Boote über eine gewisse Tonnage hinaus sollen nur jenen Staaten gestattet sein, die sich bereit erklären, diese Kriegsmittel dem Völkerbund für Sanktionen nach Artikel 16 des Völkerbundespaktes zur Verfügung zu stellen. Ferner soll eine internationale Völkerbundarmee aufgestellt werden, deren einzelne Kontingente in den Staaten, die sie beistellen, bleiben sollen, über die aber der Völkerbund zu verfügen habe. Frankreich erklärt sich bereit, für die Aktionen außerhalb Europas eine gemischte Brigade, ein leichtes Schiffsgechwader und ein gemischtes Luftgeschwader zur Verfügung zu stellen. Für einen Konflikt in Europa bietet Frankreich eine Division, ein Hochseegeschwader und ein Luftgeschwader an. Schließlich soll ein neues Kriegsrecht geschaffen werden. Die Beschließung durch Flugzeuge und Artillerie von Gegenden, die in einer noch zu bestimmenden Entfernung hinter der Kampffront liegen, soll verboten sein. Ebenso dürfen Artillerien und Flugzeuge nicht Geschosse verwenden, die giftige Gase, Bakterien oder Brandmaterial enthalten. Dieser französische Vorschlag traf in der gesamten deutschen Presse auf eine sehr ungünstige Aufnahme, weil man glaubt, daß ihn Frankreich nur darum eingereicht habe, um damit einer Forderung nach Abrüstung Frankreichs zuvorzukommen. Der Präsident des auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senates, Senator Borah, bezeichnete Journalisten gegenüber den Vorschlag Lardieus als einen Versuch, Europa in eine Zwangsjacke zu stecken, damit der Versailler Vertrag und die übrigen Friedensverträge gewaltsam aufrecht erhalten bleiben.

Die großen Reden in Genf

Am 8. Februar hielten auf der Abrüstungskonferenz in Genf der englische Außenminister John Simon und der französische Kriegsminister Lardieu ihre mit Spannung erwarteten Reden. Tagsvorher hatten in der Stadt zahlreiche öffentliche Manifestationen für die rasche und erfolgreiche Herabsetzung der Rüstungen stattgefunden, von denen den größten Eindruck die Manifestation des internationalen Verbandes der Frontkämpfer und Kriegsinvaliden machte. Der deutsche Reichsanzler Dr. Brüning war am 7. Februar in Genf angekommen, so daß er tags darauf an der Plenarsitzung teilnahm, in welcher John Simon und Lardieu sprachen. Der englische Außenminister erklärte in seiner Rede, daß zwar die französischen Vorschläge sorgfältig geprüft werden müssen, daß nach der Meinung Englands aber das praktikabelste Mittel für die Abrüstung die Herabminderung der effektiven Kriegskräfte auf ein Maß sei, das dringend notwendig ist bloß für die Verteidigung. Der französische Kriegsminister Lardieu verteidigte in seiner Rede die französischen Vorschläge, die bekanntlich die Schaffung einer neuen Militärmacht, der des Völkerbundes, nicht aber eigentlich eine Abrüstung enthalten, sowie die These der französischen Sicherheit. Er erklärte, daß eine Abrüstung ohne die Organisierung des Friedens einen brutalen und ungerechten Druck auf die Ziffern bedeuten würde. Auf der Sitzung am 9. Februar formulierte der Führer der amerikanischen Delegation Hugh Gibson die Stellungnahme Amerikas zur Abrüstung. Darnach sollen die U-Boote vollkommen abgeschafft und die Verwendung von tödlichen Gasen und Bakterien verboten werden. Ferner seien die wirksamsten Formeln für den Schutz der Zivilbevölkerung vor feindlichen Fliegerangriffen aufzustellen. Die bewaffnete Macht der einzelnen Staaten sei auf einer Grundlage zu bestimmen, die notwendig ist für die Erhaltung des inneren Friedens und zur Verteidigung nach außen. Bezüglich der letzteren habe der Grundgedanke der Relativität zu gelten. Kampfmittel, die ausgesprochenen Angriffskarakter tragen, wie Tanks und mobile Geschütze, seien besonders einzuschränken. Nach Gibson ergriff der deutsche Reichsanzler Dr. Brüning das Wort. Er erklärte, daß die einverständige freiwillige Abrüstung aller Staaten neben einer großzügigen und entschlossenen Liquidation der wirtschaftlichen und finanziellen Ueberbleibsel des Krieges der wichtigste und dringendste Schritt sei, um die durch die Katastrophe des Krieges ins Mark getroffene Menschheit zu einem neuen und gesunden Wiederaufstieg zu bringen. Wenn es unserer Generation, der Generation der alten Kämpfer, nicht gelingt, die Wiederkehr einer solchen Katastrophe einzudämmen, wie soll dies unseren Nachfolgern, die zwar die Verhinderung des Krieges als Ideal, jedoch nicht so wie wir als absolute Notwendigkeit und Pflicht ansehen werden, gelingen? Der Wille zum Frieden müsse mit allen Interessen abrechnen, die auf die Erhaltung des Krieges als Mittel für nationale Politik hinauslaufen. Niemand solle es durch diese oder jene Auslegung der Völkerbundsbestimmungen versuchen, sich die Möglichkeit der Entwicklung der eigenen Militärmacht bei Herabsetzung der militärischen Kräfte irgendeines anderen zu sichern. Ein solcher Weg würde zum Auseinandergehen der Konferenz führen und der jetzige unglückliche Zustand des bewaffneten und auf ungleichen Rechten aufgebauten Friedens würde weiter bestehen bleiben. Der Redner erinnerte daran, daß die Sieger des Weltkrieges bei Vorlage der Friedensbedingungen gemeinsam und feierlich anerkannt haben, daß die allgemeine Herabsetzung und allseitige Einschränkung der Rüstungen das beste Mittel für die Verhinderung des Krieges sei und daß dies als höchste Aufgabe des Völkerbundes betrachtet werden müsse. Die deutsche Reichregierung und das deutsche Volk verlangen nach ihrer eigenen Abrüstung auch die allgemeine Abrüstung. Die deutsche Delegation könne aber als Ausgangspunkt ihrer praktischen Arbeit den Konventionsentwurf der vorbereitenden Kommission nicht annehmen, weil dieser den Forderungen der Zeit nicht entspricht, sehr mangelhaft ist und nichts über die wesentlichen Punkte enthält. Die deutsche Delegation werde daher zur gegebenen Zeit der Konferenz ihre Vorschläge vorlegen, die einen praktischen Weg zur ehrlichen und wirksamen Herabsetzung der Rüstung zeigen werden. Nur eine allgemeine, gründliche, gleichzeitige, vorbehaltlos und ohne Hintergedanken beschlossene und durchgeführte Abrüstung werde die verderblich bringende Spannung in der Welt lösen und der Menschheit wieder Vertrauen und Willen zur Arbeit eingießen. Die Rede des Reichsanzlers, die ein Teil der Delegaten mit begeistertem Händeklatschen auf-

nahm, machte einen sehr tiefen Eindruck auf alle Zuhörer. Es heben sich nunmehr schon deutlich die Konturen zweier Lager in Genf ab. Die englische These werden Deutschland, Italien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und zahlreiche andere Staaten vertreten, die französische Frankreich, die Staaten der Kleinen Entente und Polen.

Mit Fliegerbomben auf Sanitätszüge

Die Kämpfe in Schanghai dauern noch immer an. Der Sonderberichterstatter des Londoner „Daily Herald“ berichtet, daß japanische Flieger einen langen Sanitätszug, der aus Schanghai mit verwundeten und kranken Soldaten ins Innere abging, trotz der internationalen Zeichen mit Fliegerbomben angegriffen, einen Waggon zerstört und mehrere zum Entgleisen gebracht haben. Chinesische Maschinengewehrschützen zwangen dann einige japanische Flugzeuge zur Landung. 18 Offiziere und Unteroffiziere, ihre Besatzung, wurden geradezu zerfleischt. Die Chinesen rissen ihnen sogar die Herzen heraus.

Rußland trifft Vorbereitungen

Wie aus Tokio gemeldet wird, haben die Russen in Wladiwostok und Umgebung 70.000 Mann konzentriert. In der Stadt wurde der Belagerungszustand proklamiert. Einige Hundert Personen, die man staatsfeindlicher Verbindungen verdächtig, sollen verhaftet worden sein. Bekanntlich ist Wladiwostok mit einem großen Teil Ostsibiriens in den Jahren 1919 und 1920 von den Japanern besetzt gewesen, denen der Besitz des Hafens von Wladiwostok äußerst wertvoll erscheint, weil er als Ausfahrtsafen der Mandschurei viel günstiger liegt als die südmandschurischen Häfen. Die Ersparnis an Weglänge allein beträgt gegen 900 km.

Aus Stadt und Land

Unsere letzte Sonntagsfolge mußte wegen technischer Hindernisse von 8 auf 6 Seiten zurückumbrochen werden, so daß infolgedessen einige Fachingsbeiträge nicht erscheinen konnten. Da sie jetzt nicht mehr aktuell sind, sei dadurch den betroffenen Mitarbeitern ihr Nichterscheinen erklärt. Aus dem gleichen Grunde konnten die Artikel über das Staatsbudget erst heute erscheinen.

Wichtig für Staatspensionisten. Alle Staatspensionisten müssen der Finanzdirektion in Ljubljana bis 1. März 1932 die vorgezeichneten neuen Anmeldungen für den Empfang der Leistungszulagen vorlegen. Die Druckformen dieser Anmeldungen sind bei allen Haupttabakverlägen, in Ljubljana in der Trafik Bogacnik (Dunajska cesta 14), in Maribor bei Frau Paula Svetel in der Gosposka ulica und in Celje bei Frau Alma Perovšek in der Kralja Petra cesta zum Preise von 1 Din erhältlich. Die Pensionisten, die schon im vergangenen Herbst mit der früheren Anmeldung die Beweisdokumente vorgelegt haben, brauchen diese Dokumente nicht abermals vorzulegen. Unbedingt muß aber jeder Staats-

Sonne und Erholung an der Adria
HOTEL MIRAMARE :: CRIKVENICA
 Wiedereröffnung am 20. Februar 1932.
 Zimmer und Pension von 65 bis 75 Din.
 (Siehe Leitung: Pa aec, Hotel-Zagreb)

pensionist mit der Anmeldung zusammen die Bestätigung der zuständigen Steuerverwaltung vorlegen, daß er kein Vermögen oder sonstige Einkünfte besitzt.

Heimarbeit ein Lichtpunkt in der Krisis. Wir verweisen auf das Angebot im heutigen Inseratenteil der Firma: Domača Pletarska Industrija Jozip Kalis, Maribor, Trubarjeva 2. Die Strickmaschine „Regentin“ bildet für die Arbeitslustigen eine neue dauernde monatliche Verdienstmöglichkeit. — Die Firma versendet auf Wunsch genaue Prospekte.

Blut-, Haut- und Nervenranke erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers geordnete Verdauungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bezeichnen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten Franz-Josef-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind. Das Franz-Josef-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Celje

Von der Verehrung, die sich der große Bergsteiger in unserer Stadt erworben, legt auch das nachfolgende Gedichtchen liebenswürdiges Zeugnis ab:

Dr. Julius Rugg

Denket an ihn, ihr lieben Jungen,
 Die ihr bewundernd und voll Andacht steht
 Im Bann der Berge, die er hat besungen
 In Wort und Schrift und deren Schönheit
 ewig fortbesteht.

An ihn nur haltet euch in allen Fragen,
 Die euch die Berge stellen da und dort,
 Sein treues Herz wird liebevoll euch sagen
 Und weisen euch der Berge Wunderhort.

Ihn hat der Herr als Führer euch gesendet
 Ins Reich der Alpen bis zum höchsten Grat,
 Ihm folgt, den Blick stets himmelwärts gewendet,
 Wie es auch er, der Meister, immer tat.

Evangelische Gemeinde. Die nächsten Gottesdienste finden Sonntag, den 14. Februar, vormittags im Gemeindefaale statt.

Todesfall. Am Montag ist im hiesigen Allg. Krankenhaus nach kurzer schwerer Krankheit Herr Major i. R. Virgil Reyer im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Verstorbene diente vor dem Kriege in Galizien und dann beim J. R. 87 in Celje, wo er Kommandant der 4. Feldkompagnie war. Als Absolvent der Turn- und Fechtlehrerschule in Wiener Neustadt war er ein ausgezeichnete Turner- und Fechtlehrer, ferner ein vorzüglicher Mapper. Nach dem Kriege ging es ihm einige Jahre nicht gerade gut, weil die Regelung seiner Pensionsfrage lange auf sich warten ließ. Später wurde sie geregelt, überdies trat er als Beamter in die hiesige Proca Hrvatska Sredionica ein, wo man ihn als pünktlichen und verlässlichen Arbeiter bestens schätzte. Herr Major Reyer, entstammend einer Ljubljanaer Familie, war ein äußerst lieber, netter und zuvorkommender Mann, den seine alten Kameraden und alle, die ihn kannten, in treuer Erinnerung behalten werden. Seiner schwer betroffenen Gemahlin unser aufrichtiges Beileid!

Eine Konferenz der Gemeinden der Städte, Märkte, Sommerfrischen und Kurorte fand am vergangenen Donnerstag im roten Saal des Narodni dom in Celje statt. In der von der Konferenz gefassten Resolution wurde der neugegründete Bürgermeisterverband für das Draubanat in Ljubljana aufgefordert, Stellung gegen die territoriale Abänderung der Wirkungskreise der Gemeinden zu nehmen und bei den maßgebenden Faktoren mit Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die Zusammenziehung der ländlichen Gemeinden mit den Stadt- und Marktgemeinden nicht gegen deren Willen erfolgt.

Raminfeuer. Am Samstag, dem 6. Februar, um 8 Uhr 45 wurde die Fw. Feuerwehr Celje zu einem Raminfeuer im Gebäude des alten Kreisgerichtes gerufen. An Ort und Stelle wurden mehrere feuerpolizeiwidrige Zustände aufgedeckt. Statt daß der Dachbodenschlüssel gleich zur Stelle gewesen wäre, mußte man geraume Zeit warten, bis er gefunden wurde. Der Stiegenaufgang ist teilweise verstellt und läßt eine ungehinderte Passage nicht zu. Das Betreten des Dachbodens ist sehr gefährlich, da man gewisse Stellen nicht betreten darf, weil Gefahr besteht, daß man durchbricht. Die Ramintürchen schließen sehr schlecht, einige davon sind sogar mit Holz verkeilt, schließen daher nicht und bilden gefährlichen Ausgang für Funken, die den Dachstuhl entzünden können. Im Ernstfalle ist ein Innenangriff wegen der Bauartigkeit des Gebäudes sehr gefährlich. Alle Anstrengungen in dieser Hinsicht sind nicht im Einklang zu bringen mit dem Wert des Dachstuhles, welchem die Vernichtung droht. In einem solchen Falle wäre vernünftiger, sich nur auf den Schutz der in nächster Nähe bedrohten Umgebung zu beschränken. Allerdings ist das alte Kreisgericht so dicht bewohnt, daß auch die Räumung des Gebäudes an und für sich eine schwierige Aufgabe darstellt, die sich nur mit besonderer Disziplin durchführen lassen würde. Daß die Feuerpolizei dieser Angelegenheit mehr Aufmerksamkeit schenken wird, hiezu dürfte vielleicht der letzte Raminbrand Veranlassung geben.

Spitalsbrand in Brežice. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte in Brežice der Dachstuhl des dortigen Spitals ab. Die Kranken, 92 an der Zahl, konnten rasch in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden beträgt, da am Dachboden viel Verbandzeug und andere Gegenstände verbrannten, gegen 200.000 Din.

Unterstützungsaktion der Kaufmannschaft von Celje. Wie bereits berichtet, hat das Gremium der Kaufleute in Celje eine Hilfsaktion der gesamten Kaufmannschaft zum Zweck der Unterstützung der armen und arbeitsunfähigen Schichten in Celje und Umgebung eingeleitet. Die Aktion hatte vollen Erfolg, da die Eillier Kaufleute in reichem

Maß dem bezüglichen Rundschreiben nachkamen und auf dem Sammelbogen beträchtliche Spenden sowohl in Waren, die kostenlos an alle Bedürftigsten verteilt werden, als auch in Geld zeichneten. 1.) In Geld spendeten: Brauns Wilhelm: Din 1000, Celjska posojilnica: Din 1000, Schimmel & Co.: Din 700, Strupi Franz: Din 500, Goricar & Pestovšel: Din 300, Euf Franz: Din 300, Hauptbierniederlage „Union“: Din 300, Lutas Franz S.: Din 200, Lečnik Anton: Din 150, Vrtovec Filip: Din 150, Marinc Ernest: Din 150, Köfler Friedrich: Din 150, der Direktor der Firma Deiter: Din 150; je Din 100: Zamparutti Domenita, Zamparutti Rosa, Confidenti Fritz, Kramar Sanitas, Florjančič Karol, Adamič Helena, Bajt Katarina, Lončič Joo, Goljeošček L., „Aurea“ d. z. o. z.; Krid Franz: Din 60, Krell Josef: Din 75, Simenc Maria: Din 60; je Din 50: Stegu Rosalia, Stöchl Max, Flora Lager-Redermann, Berišič Leopoldine, A. Rosenbauer & Co., Socher Karl, Sager Johann, Schramm Benzel, Haselbach Stefan, Glud Adolf; je Din 30: Bržič Vinko, Bremec Anton, Jovno Kladišče nall, Salmič Anna, B. Matkovič & Co., Lamberg Matilde; je Din 20: Finžgar Betoslav, Kregau August, Borovič Maria, Javai Angelus; je Din 10: Batič Franjo, Fabian Maria, Rager Franz, Kostajnsel Friderike, Findeisen Anna, Ferjen Karl, Celjska vinara, Hočvar Maria und Sedlaček Amalia Din 5. — 2.) In Waren: Textilfabrik Bergmann & Co um Din 2000; „Merka“ J. Weindberger um Din 1000, Stiger Gustav um Din 1300; R. Stermeč um Din 1000, Jellenz Johann um Din 1000, „Stadtor“ G. m. b. H. um Din 700; Kolonialgesellschaft „Union“ um Din 700, Hofbauer Anton um Din 850, Weren Josef um Din 750, Meštrov Rokus um Din 800, Stadtmühle W. Ratuš um Din 900, Fazarinc Anton um Din 700, Mastnal Alois um Din 680, Drosenil Alois um Din 600, Voibner Karl um Din 600, Jagodič Josef um Din 600, Kolenc Anton Nachf. um Din 500, Raonitar Joan um Din 400, Wogg Viktor um Din 570, Höhnigmann Hans um Din 450, Kramar & Mišiej um Din 400, Rudiš Julia um Din 400, Pšeničnik Miloš um Din 400, Mastnal Joan um Din 400, Dobovitič Franz um Din 350, Majdič Peter „Merkur“ um Din 350, Nabaovjalna zadruha um Din 350, Gaberc Simon um Din 330, Kirbič Josef um Din 300, Almoslechner Reinhold um Din 300, Delatorda Josef um Din 250, Karbeuz Franz um Din 250, König Franz um Din 250, Safar Slavko um Din 250, Zelovšek Josef um Din 250, Gladin Valentin um Din 250, Jošt Franjo um Din 225, Sluga Paula um Din 200, Haselbach Stefan um Din 200, Pušnik Beti um Din 150, Joffel Maria um Din 150, Bošnal Johanna um Din 150, Zany Viktor um Din 150, Junger Franzista um Din 150, Blaoc Josef um Din 200, Berger Franz & Sohn um Din 130, Fröhlich-Raoratil Maria um Din 150, Brumec Anton um Din 125, Urch Ludmilla um Din 100, Putan Adolf um Din 100, Vidic Friedrich um Din 100, Rožič Cilli um Din 100, Strašelj Milan um Din 100, Golob Davorin um Din 100, Fischer & Co. um Din 100, Streher Anna um Din 100, Brüder Sumer um Din 100, Kalan Franjo um Din 100, „Peto“ d. z. o. z. um Din 350, Boinšek Beloslav um Din 90, Krusič Georg um Din 75, Schuhmacherei „Adria“ um Din 50, Sintovec Anton um Din 60, Achleitner Otto um Din 50, Chiba Friedrich um Din 70, Begt & Benc um Din 50, Vučko & Co. um Din 50, Jilli Janko um Din 50, Štribar Marica um Din 50, Novak Juliana um Din 100, Sanc Maria um Din 20, Firma Weini Julius d. d. um Din 100. Das Gremium der Kaufleute in Celje spricht den angeführten Spendern für die großherzige Gabe in seinem und auch noch besonders im Namen aller Unterstützungsbedürftigen den wärmsten Dank aus. Die Unterstützungsaktion ist noch nicht abgeschlossen, weil sich noch immer neue Bittsteller melden. Bisher wurden schon 370 Anweisungen an verschiedene Kaufleute ausgegeben, die die gespendete Ware natürlich kostenlos den Bedürftigsten abgeben. Zum Schluß der Aktion wird noch Näheres berichtet werden.

Blut

Getrunken und verraucht. Im vergangenen Jahre wurden in Bluj 212.237 Liter Wein, 22.716 Liter Weinmost, 3110 Liter Brantwein, 1992 Liter Rum, Visker und Cognak im Gesamtwert von 2.698.446 Din sowie 110.587 Liter Bier im Wert von 1.105.870 Din getrunken. Im ganzen politischen Bezirk wurden um 12.000.000 Din Zigareten und Tabak verraucht.

Zalec

60. Geburtstag. Heute feiert hier der allseits bekannte und beliebte Schmiedemeister Herr Josef Zottel seinen 60. Geburtstag. Am Westende des Marktes steht an der Hauptstraße noch aus der Reformationszeit her die alte evangelische Kirche, in welcher die Schmiede Zottel schon seit 1800 ihre Werkstätte haben. Als in früheren Jahren das Handwerk und die Frächter der Technik noch besser standhalten konnten, wurde in dieser Schmiede oft mit bis zu 8 Gehilfen Tag und Nacht gearbeitet und die Erzeugnisse der Schmiede gingen noch bis zum Jahre 1914 ständig nach Kärnten, Wien, Karlovac, Triest u. s. w., während der Vater noch händige Abnehmer selbst in Budapest und Mailand hatte. Die schwersten Achsen und die besondere Radbeschlagart für schwere Pariserwagen wurden außer in Trohntleiten und Schottwien nur von den Meistern „Schwab“ (Hausname der Familie Zottel) in Zalec hergestellt. Bis zum Jahre 1878 wurden auch immer noch Pferde mit der Bahn bis Celje befördert, die sodann vor dieser Schmiede vor die hier übernommenen neuen Wagen gespannt und mit gleichfalls hier halbausgefertigten Pariserradfelgen vollbeladen nach Wien zogen. Herr Meister Zottel, der in seiner Hünengestalt im schweren Schurzfell mit seinem humorvollen, kernigen und stets aufrechten Gebaren den Handwerksmeister von altem Schrot und Korn verkörpert, möge an seiner geschichtlich mehrfach bedeutungsvollen Stätte noch viele Jahre gesund und guten Mutes wallen! Vk.

Maribor

90. Geburtstag. Am 13. Februar begeht in Arcevinia bei Maribor der Ehren- und Altbürgermeister Herr Valentin Schäfer in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Wenn man zu dem alten würdigen Herrn mit dem langen weißen Bart und den rostigen Wangen kommt und sich mit ihm unterhält, muß man über seine geistige Frische staunen. Sieht man ihn aber lachen, dann lacht einen ein junges Herz an; aus seinem arbeitsreichen Leben erzählt er gerne lustige Geschichten. Der Jubilar ist am 13. Februar 1842 in Feldbach in Steiermark geboren. Er lernte nach der Volksschule die Handlung in Feldbach und war dann als Gehilfe in Linz tätig. Zum Militär rückte er im Jahre 1864 ein. Damals gab es noch die zwölfjährige Dienstzeit, nach dem im Jahre 1869 erschienenen Wehrgefeß konnte er indessen bereits nach 5 Jahren als Feldwebel von den Siebenundzwanzigern in Graz entlassen werden. Er trat zur Südbahn ein, bei der er von 1869 an zuerst als Kondukteur und dann als Oberkondukteur ununterbrochen in Maribor diente, bis er im Jahre 1901 in den Ruhestand trat. Im Jahre 1877 hatte er seinen Besitz in Arcevinia gekauft, wo er auch jetzt noch mit seiner zweiten Frau wohnt und Weinbau und Milchwirtschaft betreibt. Von 1878 bis 1918

gehörte er beständig dem Ausschuss der Gemeinde an, hievon 17 Jahre bis zum Umsturz als Bürgermeister. Auch war er in diesen Jahren als Ortschulrat, Bezirksschulrat und Bezirksausschuss verdienstvoll tätig. Er war ferner eifriges Mitglied der Landwirtschaftlichen Gesellschaft; im Jahre 1916 wurde er mit dem silbernen Kriegskreuz ausgezeichnet. Eingedenk seiner zahlreichen Verdienste um die Gemeinde wurde er am 1. Februar 1930 zum Ehrenbürgermeister ernannt. Es leben ihm noch eine Tochter aus erster Ehe und eine Enkelin, ein Sohn ist vor fünf Jahren gestorben. Wir entbieten dem verehrungswürdigen Patriarchen, den wir mit Stolz einen unseren Besten nennen, herzlichste Glückwünsche zu seinem ehrwürdigen 90. Geburtstag, und daß er noch recht viele Jahre gesunder Rüstigkeit erleben möge, zur Freude seiner zahlreichen Freunde!

Volkstümlicher Lustspielabend. Die Jugendgruppen der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes veranstalteten am 13. Februar mit dem Beginn um 20 Uhr abends im Saale der Zadružna gospodarska banka einen volkstümlichen Lustspielabend, an dem die allbewährten Lustspiele „Das Versprechen hinterm Herd“ und „Wo ist die Katz“, letzteres nach einer humorvollen Erzählung Kofeggers, verbunden mit der Vorführung alter Volkstänze in Form von Einlagen gebracht werden. Die Jugend hofft, mit diesem Abend den Freunden volkstümlichen Humors einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Unter der Regie der Frau Berta Siege werden in den Hauptrollen die Fräuleins S. Spittau, A. Duma, Mühleisen, Herr A. Pobljeznig und andere mitwirken. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, ulica 10. oktobra.

Todeslotterie. Die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Versiegelung der Geschäftsräume der „Landwirtschaftlichen Exportgenossenschaft m. b. H.“, die mit der Beschlagnahme der Geschäftsbücher und der Verhaftung von vier Funktionären verbunden war, machte im ganzen Lande großes Aufsehen. Offenbar will man hier Auswüchsen auf die Spur kommen, die die Versicherung von Todeslandidaten in der letzten Zeit angenommen zu haben scheint. Dieses Geschäft, das infolge strupelloser Werbung von Mitgliedern einen unglaublichen Umfang angenommen hatte — es gab Leute, die eine ganze Anzahl von ihnen ganz fernstehenden Personen „versichert“ hatten, um im Falle ihres erwarteten Todes die festgesetzte „Unterstützungsversicherung“ zu bekommen — rief schließlich die Aufmerksamkeit der Behörden wach, die auch in Ljubljana die Geschäftsüberprüfung einer ähnlichen Selbsthilfegesellschaft (Vzajemna pomoč) angeordnet hatte. Natürlich ist bei Betrachtung dieser Sache ein Unterschied zu machen zwischen Auswüchsen und den soliden Organisationen, die schon jahrelang der Selbsthilfe dienen, indem sie ihren Mitgliedern im Fall des Ablebens eines Familienmitgliedes die Versicherungssumme auszahlen und damit gewiß ein wohlthätiges

Selbsthilfewert betreiben. Die Sicherheitsbehörden fordern alle diejenigen, die durch die Manipulationen der versiegelten Genossenschaft geschädigt wurden, auf, dies bei der nächsten in Betracht kommenden Behörde (Polizei, Gendarmerie) anzumelden.

Ljubljana

Bischof Dr. Philipp Popp predigt in Ljubljana. Am Sonntag, dem 14. Februar, predigt in der evangelischen Christuskirche in Ljubljana mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags der Bischof der deutsch-evangelischen Landeskirche Herr Dr. Philipp Popp. Die Kirche wird geheizt sein.

Sport

Athletik S. A. : S. A. Olimp 4:2 (3:1). Dieses Freundschaftsspiel, welches am Sportplatz Felsenteller stattfand, wurde von beiden Mannschaften mit einigen Reservisten bestritten. Beide Mannschaften ließen die lange Winterpause erkennen und müssen sich noch fleißig dem Training hingeben, um die vorjährige Form zu erreichen. Ausschlaggebend für den Sieg war das bessere Zusammenspiel der Athletikerstürmerreihe, wogegen die Olimpverteidigung das Tempo besser durchstand. Vorher spielten die Reservisten der Athletiker gegen jene des Olimp und konnten das Spiel mit 1:1 unentschieden halten. Das Hauptspiel leitete Herr Dohs wie immer sehr objektiv und umsichtig.

Fußballwettspiele für die Winterhilfe. Der M. D. Celje veranstaltet am Sonntag, dem 14. Feber, am Sportplatz Felsenteller unter den ersten Mannschaften der hiesigen Vereine S. A. Celje, Athletik S. A., S. A. Olimp Gaberje und eines kombinierten Teams der drei Vereine zwei Wettspiele mit 40 Minuten Spieldauer. Die Auslosung für diese Wettspiele ergab als erstes Spiel S. A. Olimp gegen Komb. Team und als zweites Spiel S. A. Celje gegen Athletik S. A. Die Spiele werden von den Schiedsrichtern Wagner und Dohs geleitet. Da das Reinertragnis dieser Veranstaltung der Winterhilfe für die Gemeinden Celje und Gaberje zufällt, wird mit einer starken Beteiligung des Publikums aus Stadt und Umgebung gerechnet.

Skirennen bei der Celjska toča. Der Skiklub Celje teilt mit: Am Sonntag, dem 14. d. M., findet bei der Celjska toča das Slalomrennen des Mariborer Unteroberverbandes statt. Das Klubrennen, das infolge Schneemangels schon zweimal verschoben wurde, findet jetzt unwiderruflich bei der gleichen Einteilung und Rennstrecke am Sonntag, dem 21. d. M., statt. Näheres wird noch in der nächsten Ausgabe der „D. Z.“ bekanntgegeben. Die Mitglieder werden er sucht, sich am Halmentrennen womöglich zahlreich zu beteiligen. Der Ausschuss.

Dieses Jahr pflanzen lohnt sich!

Die diesjährige ausserordentliche Preis-senkung bringt Ihnen Vorteile, die Sie Ihrem Garten zugute kommen lassen können, indem Sie jetzt sortenechte, ertragreiche Bäume von geradem Wuchs und durchgebildeter Krone pflanzen. Welche weiteren Vergünstigungen Ihnen noch offenstehen sagt der Katalog, den Sie kostenlos erhalten unter Angabe der Kennziff C. 81.



Blumenschmidt
ERFURT · SEIT 1829

Maschinschreib-Unterricht

wird privat erteilt. Cankarjeva ul. 3, I. Stock rechts.

300—400 Stück

Fasspipen

aus Zwetschenholz, poliert, sind billig abzugeben von Michael Klein in Marenberg.

Lydia Reyer gibt im eigenen und im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten guten Gatten, des Herrn

Virgil Reyer

Major d. R.

welcher am 8. d. M. um 3/5 Uhr nachmittags nach kurzem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 60. Lebensjahre sanft und gottergeben entschlafen ist.

Die irdische Hülle wurde am Mittwoch, dem 10. Februar um 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des allgem. Krankenhauses eingeseget und hierauf auf dem städtischen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wurde am 11. Februar um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Daniel gelesen.

Celje, im Februar 1932.

Schönes, grosses, sonnseitiges möbliertes Zimmer

zu vermieten. Masarykovo nabrežje Nr. 1. Anzufragen im 2. Stock.

Möbl. Zimmer

zu vergeben. Separierter Eingang. Krekov trg 8, gegenüber der Bahn.

Perfekte Köchin

oder als Wirtschafterin wünscht bis 15. Februar oder 1. März auf ein Gut unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Dauernd 36661“ an die Verwaltung des Blattes.